gruppe in Cyangugu betrifft, so sind vier Personen leicht verletzt worden. Jedoch sind zehn ihrer Häuser durch das Erdbeben betroffen und teilweise nicht mehr bewohnbar. Bitte beten Sie mit uns für unsere Geschwister in der betroffenen Region.

Eine Reise nach Ruanda

Wir planen eine zweite Ruandareise für den Zeitraum vom **24.6.-8.7.2008 unter der Leitung des deutschen Koordinators der Solace Ministries, Dr. Wolfgang Reinhardt (Kassel).** Die Kosten belaufen sich voraussichtlich auf 1700 €. Ein Minimum an englischen oder französischen Sprachkenntnissen zur einfachen Verständigung sollte vorhanden sein. Wie schon auf der letzten Fahrt verfolgen wir auch mit diesem Besuch im „Land der 1000 Hügel“ vier Ziele:

1. Wir werden die Arbeit der Solace Ministries kennenlernen, durch Begegnungen mit Überlebenden des Völkermords und den Mitarbeiter(inne)n der *Trostdienste*.
2. Wir werden die Patenkinder, die Frauengruppen und ihre Projekte besuchen.
3. Wir werden uns Zeit nehmen zum „Sightseeing“ im landschaftlich schönen Ruanda.
4. Wir werden, soweit möglich, unsere persönlichen Begabungen einbringen, z.B. durch praktische Arbeit wie schon die Ärzte und andere Fachleute bei der ersten Gruppenreise 2006.

Wer an dieser Reise Interesse hat, sollte sich möglichst bald beim MFB melden, da die notwendigen Impfungen etliche Wochen in Anspruch nehmen können. Kontakt: 0 56 04-50 66.

Liebe Freunde des MFB und der Heimstätte!

Wir freuen uns über die Fortschritte bei der Renovierung des Hauses „Meißnerblick“. Wenn alles klappt wie gewünscht, ziehen am 1.3.08 die ersten Mieter in die schöne, neu geschaffene Wohnung im Obergeschoss ein. **Die Mieteinnahmen helfen uns dabei, die allgemeinen Kosten des Missionswerkes mitzufinanzieren.** Deshalb soll auch die zweite Wohnung und das Appartment im Erdgeschoss möglichst noch in der ersten Jahreshälfte 2008 bezugsfähig gemacht werden. Das ist zumindest unser großer Wunsch, und unsere Zivildienstleistenden

Manuel und Sebastian können uns dabei noch tatkräftig bis zum Mai helfen. Was uns allerdings zur Verwirklichung fehlt, sind die finanziellen Mittel. **Denn so schön es ist, dass unsere sozial-missionarische Arbeit in Ostafrika wächst und gedeiht, so deutlich gehen die allgemeinen Spenden für das MFB seit Jahren zurück.** Allein im letzten Jahr um mehr als 5%. Das macht die rasche Finanzierung von solchen Baumaßnahmen sehr schwer. Neben den Kosten für den so nötigen Umbau stehen zudem auch noch Darlehensrückzahlungen in 5-stelliger Höhe an. Wer kann und möchte dem Missionswerk in dieser Situation unter die Arme greifen? **Wir sind für jeden Spenden-Baustein und jedes Darlehen* von Herzen dankbar.** Wenn Sie uns ein Darlehen zur Verfügung stellen möchten, wenden Sie sich bitte an Missionsleiter Hartmut Krause.
(Gerhard Lund, Schatzmeister)

(*mit jährlicher Kündigungsfrist und einer Spendenbescheinigung der jährlichen Zinserträge – zum marktüblichen Zinssatz)

Änne Frisch (geb. Kellner), die Ehefrau unseres ehemaligen Hausvaters Gottfried Frisch (1981-88), verstarb am 26. Januar'08 mit 89 Jahren in Großalmerode. Jetzt darf sie den Erlöser sehen, dem sie zeitlebens vertraut hat.

Zivildienstleistende gesucht

Wir suchen zwei engagierte Christen, die flexibel einsetzbar sind und uns **ab Sommer 2008** bei der Gästebetreuung, der PR-Arbeit, der Gartenpflege, der Renovierung unseres Hauses, der Archivierung u.a helfen möchten. **Bitte geben Sie diese Information weiter.**

Frauen-Frühstücks-Treff

Das nächste Frauenfrühstück im MFB findet am **1. März '08 um 9.00 Uhr** statt. Das Thema lautet: **„Gott redet – oder schweigt Er?!“** Der Referent ist Pfr. Martin Gresing. Herzliche Einladung! Um Voranmeldung wird gebeten (Tel. 0 56 04-50 66)

Nachgedacht

Es kommt nicht darauf an, dass wir lange leben, sondern dass unser Leben den richtigen Inhalt hat.

Es kommt nicht darauf an, was wir sind, sondern wer wir sind.

Es kommt nicht darauf an, was wir tun, sondern wie wir es tun.

Es kommt nicht darauf an, was die Menschen von uns denken und sagen, sondern was wir vor Gott sind.

Es kommt nicht darauf an, was wir scheinen, sondern wer wir sind.

Es kommt nicht darauf an, wann wir sterben, sondern ob wir bereit sind, Gott zu begegnen.

Eva Thiele-Winckler (1866-1930)

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37243 Grossalmerode, Postfach 11 80
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Ihre Spende an das MFB ist steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind. (Freistellungsbescheid des Finanzamts Witzenhausen vom 23.06.2005).

Ihre Spende bitte an:

Evangl. Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 000 94

Volksbank-Raiffeisenbank Werra-Meissner e. G. (BLZ 522 603 85) Kto.-Nr. 5 030 110

Wir arbeiten auf der Basis der Evang. Allianz, richten uns nach den Spendengrundsätzen der Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen (aem) und werden von der Treuhandstelle des Diakonischen Werkes jährlich geprüft.

Spruch: „Das Wenige, das du tun kannst, ist viel.“ (Albert Schweitzer)

Missionswerk
FROHE BOTSCHAFT
Nr. 211 im Februar 2008

Jesus spricht: „Ich bin nicht gekommen, um mich bedienen zu lassen, sondern damit ich diene und mein Leben dahingebe, zur Erlösung für viele.“ (Mt.20:28)

Liebe Freunde des Missionswerkes!
Seien Sie verschwenderisch! Wieder einmal befinden wir uns mitten in der in frommen Kreisen als „Fastenzeit“ bezeichneten Zeit der Besinnung zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag. Die alte, aber nach wie vor aktuelle Idee, die dahinter steckt, lässt sich in einfache Worte fassen: Weniger ist mehr! Gewinnen durch Verzicht! In diesem Jahr lautet das Motto der 25. Fastenaktion der Evangelischen Kirche: „Verschwendung – Sieben Wochen ohne Geiz!“.
Wir sind eingeladen sieben Wochen nicht zu geizen! Stattdessen sollen wir einmal ganz verschwenderisch mit unserer Zeit, mit unserem Geld und mit unserem materiellen Besitz umgehen. Wie wäre es, wenn wir in den nächsten Wochen einmal versuchen würden, in dieser Weise Verschwendung zu praktizieren? „Verschwenden“ wir doch einmal Zeit, indem wir sie bewusst mit Menschen teilen, für die wir sonst keine Zeit haben. „Verschwenden“ wir einmal unser Geld für etwas, für das wir bisher nichts übrig hatten, z.B. für ein Waisenkind oder einen einsamen alten Menschen in Afrika. Praktizieren wir doch einfach mehr Gastfreundschaft in unserem Zuhause und machen wir unser Auto doch öfters zu einem Hilfstransporter für andere, die kein Fahrzeug besitzen. Sieben Wochen ohne Hetze, ohne Nachrechnen, ohne Geiz! Klingt das nicht verlockend? Und wer weiß, vielleicht werden aus den sieben Wochen schnell sieben Monate und plötzlich haben wir uns einen ganz neuen Lebensstil angewöhnt, von dem nicht mehr nur wir persönlich, sondern viele Menschen profitieren. Auch darin ist mir Jesus Christus ein großes Vorbild. Ich wünsche uns viel Erfolg auf dieser verschwenderischen Entdeckungsreise.

Hartmut Krause
(Missionsleiter)

Watoto
Kinderchor begeisterte Publikum

„Watoto“ ist ein Swahili-Wort und bedeutet „die Kinder“. **Der Watoto-Chor aus Uganda, bestehend aus 18 Kindern und 10 Erwachsenen, sang auf Einladung des Missionswerks Frohe Botschaft in drei Kirchengemeinden und in der Bilsteinschule in Großalmerode.** In diesen „Konzerten der Hoffnung“ vermittelten die Waisenkinder, trotz ihrer schlimmen Vergangenheit, durch den fröhlichen Gesang, die Tänze und die lachenden Gesichter viel gute Laune bei den Zuhörern. Zwischen den Liedern erzählten die Kinder etwas über ihr eigenes Leben. Viele der Kinder haben ihre Eltern durch Aids verloren und leben jetzt mit ihren Pflegemüttern in einem der drei Watoto-Waisenkinderdörfer in Uganda. Jetzt allerdings sind sie für 6 Monate auf Europatournee um Spenden für das Watoto-Projekt zu sammeln, denn aus den derzeit 1.360 betreuten Waisenkindern sollen einmal 10.000 werden. Wir freuen uns mit ihnen über den Konzerterlös von über 3000 Euro zugunsten von Watoto Child Care Ministries.

Spruch: „Es gibt erfülltes Leben trotz vieler unerfüllter Wünsche“ (Dietrich Bonhoeffer)

Evelyne Nakola, unsere neue Mitarbeiterin in Kenia

„Der Herr ist gut – trotz der gegenwärtig schlimmen Situation in Kenia! Ich bin sehr froh bei OSOTUA (der kenianischen Partnerorganisation des MFB) mitarbeiten zu können, denn es war mir schon immer ein wichtiges Anliegen, meinem Volk zu helfen, insbesondere den Kindern. Ich bin eine junge Massaifrau und habe im April 2007 mein Universitätsstudium der Wirtschaftswissenschaften abgeschlossen. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und erbitte dafür Gottes Segen."

Diesen Gruß schrieb uns Evelyne Nakola zu ihrem Dienstbeginn am 2.1.2008. Wir freuen uns über sie und wünschen ihr Gottes Segen für den Dienst und ihrem Vorgänger, John Kintalel, viel Erfolg als Leiter einer Grundschule in seinem Heimatort. **Wir hoffen sehr, durch Evelyne unser Projekt für die Massai-Mädchen bekannter zu machen und die Zahl der Patenschaften in Kenia kontinuierlich steigern zu können.** Evelyne ist 27 Jahre alt, hat ein Herz für die Mädchen und spricht mehrere Sprachen. Sie ist engagierte Christin, ledig, arbeitet seit langem in der Jugendarbeit ihrer Gemeinde mit und spielt auch gerne Fußball.

Evelyne informierte uns auch über die gegenwärtige Situation in Kenia: „Unser Land war viele Jahre friedlich und die verschiedenen Bevölkerungsgruppen akzeptierten einander. Dies änderte sich am 30. Dezember '07, als die Ergebnisse der Präsidentschaftswahl verkündet wurden. Es kam zu exzessiven Gewaltausbrüchen und Morden. Es sind die blutigsten Auseinandersetzungen seit der Unabhängigkeit im Jahr 1963. Viele Menschen, darunter auch viele Kinder, mussten, um ihr Leben zu retten, aus ihren Häusern fliehen. Die Unruhen breiteten sich im ganzen Land aus.

So war und ist auch das Massaigebiet betroffen. Zahlreiche Häuser und Geschäfte wurden nachts von umherziehenden Banden dem Erdboden gleichgemacht. Viele Massai konnten in die Bezirksstadt Nakuru fliehen, aber einige von ihnen wurden noch auf der Flucht erschlagen. In einer Kirche in Eldoret wurde sogar Feuer gelegt und viele der Menschen, die dorthin geflohen waren, fanden in ihr den Tod. Bis jetzt sind über 800 Menschen ermordet worden und über 250.000 Kenianer Flüchtlinge im eigenen Land, darunter sehr viele Kinder. Gerade sie sind durch die Gewalt sehr verunsichert und traumatisiert. Die Situation in den Flüchtlingscamps ist chaotisch und die Kinder sind dem schutzlos ausgesetzt. Viele Schulen wurden wegen der brisanten Lage im Land bis jetzt nicht wieder eröffnet und manch eine Schule ist auch zerstört worden."

Gewalt in Kenia: Wo liegen die eigentlichen Ursachen?

„Es geht beim aktuellen Konflikt keinesfalls nur um einen Wahlbetrug und Stammeskonflikte, sondern auch um die grassierende Armut und ungleiche Verteilung der vorhandenen Ressourcen in Kenia. Ein Großteil der armen Kenianer zieht in die Städte in der Hoffnung, wenigstens dort Arbeit zu finden. Oft finden sie aber keine und ihre Verzweiflung darüber schlägt dann schnell in Wut um. Sie haben keine Aufgabe und wissen nicht, wohin mit ihrer Energie. Ihre Verbitterung resultiert aus der Chancen-Ungleichheit und dem Mangel an Jobs. Ja, die Wahlen waren ein Ventil für die Wut und Frustration dieser Leute. Die Politiker haben zwar einen erheblichen Teil dazu beigetragen, dass die Gewalt eskaliert ist, aber Wut war vorher schon da. Überall im Land herrscht Korruption.

Foto: Reuters

Was wir brauchen, ist mehr Gerechtigkeit und soziales Verantwortungsbewusstsein. Ich glaube, dass dabei erfolgreiche Projekte auf lokaler Ebene einen großen Unterschied ausmachen können und sogar die nationale Politik positiv beeinflussen können. **Wenn in einem lokalen Projekt verfeindete Gruppen erfolgreich lernen miteinander auszukommen, dann kann dies als Modell dienen, das auch an anderen Orten angewendet werden kann.** Ich hoffe sehr, dass die momentanen Spannungen wieder abflauen und wir dann hoffentlich sehen können, dass sich Regierungspolitiker wirklich für Verbesserungen einsetzen – unabhängig davon, wer an der Macht ist.

OSOTUA will in dieser Situation nicht die Augen vor den vielen Problemen verschließen, sondern einen Beitrag leisten, damit den Kindern geholfen wird, besonders denen, die sich ganz ohne Angehörige im Lager befinden. **Wir möchten ihnen so schnell wie möglich Kleidung und Grundnahrungsmittel bringen.** Vielen Dank, wenn Sie uns in diesem Bemühen unterstützen und dafür spenden. Gott segne Sie dafür!"

Stichwort für Spenden: Kenia

(Evelyne Nakola)

MFB-Nachrichten in Kürze

Ende der Ebola-Epidemie in Uganda

Die ugandischen Behörden hatten das Auftreten des tödlichen Ebolavirus im Westen des Landes am 28. November '07 offiziell bestätigt. Laut den neuesten Zahlen sind in Uganda seitdem 148 Menschen an Ebola erkrankt. Von diesen Patienten starben 37 innerhalb weniger Wochen, darunter auch Ärzte und Pflegepersonal. Nun ist diese kurze aber heftige Epidemie zu Ende. Stattdessen wächst nun die Angst, die Gewalt in Kenia könnte sich auf den Osten Ugandas ausdehnen.

Gebetstreffen der Ev. Allianz Großalmerode

Am **11. Januar' 08** trafen sich Christen aus Großalmerode und Umgebung zum traditionellen Jugend-Gebetsabend in den Räumen des MFB. Der örtliche Hauskreis junger Erwachsener hatte sich viel Mühe gemacht, den Abend inhaltlich und musikalisch zu gestalten. Vielen Dank!

Allianz-Gebetstreffen im MFB

Neues Ebenezer-Haus eingeweiht

In einem feierlichen Gottesdienst wurde in Namasumbi (Uganda) am 20. Januar '08 das neue Ebenezer-Haus für Straßenkinder seiner Bestimmung übergeben. Mehr als 100 Personen nahmen an der farbenfrohen Zeremonie teil. Die Leitung hatte der ehemalige Bischof von Mukono, Misusera Bugimbi. Nun sind die Kinder und Jugendlichen bereits eingezogen und müssen sich in der neuen Schule und Umgebung zurechtfinden. **Leider sind durch die Unruhen im Nachbarland Kenia die Preise für viele Baumaterialien drastisch gestiegen. So fehlen noch ca. 6000 Euro um die restlichen 6 Zimmer, die Außenküche mit dem Vorratsraum, eine Garage und die Solaranlage fertigzustellen. Bitte helfen Sie uns durch eine zweckgebundene Spende,** damit diese notwendigen Baumaßnahmen bald abgeschlossen werden können.

Stichwort: Straßenkinder

Vielen Dank.

Beim Vermessen der Fundamente

Das neue Ebenezer-Haus in Namasumbi

Uganda Patenschaftsreise 2008

Ab einer Teilnehmerzahl von mindestens 10 Personen möchten wir auch in diesem Jahr eine Patenschaftsreise nach Uganda anbieten. Wir werden u.a. Ihre Patenkinder, deren Familien und Schulen besuchen. Wir nehmen uns auch Zeit um das Land, seine Menschen und die wunderschöne Natur kennenzulernen. **Termin & Preis: ca. 30. 5.-14.6.2008; 1.960 Euro** (Flug, ÜN, Halbpension und Fahrten). Alle Interessierten bitte möglichst bald beim MFB melden!

Starkes Erdbeben in Ruanda

In Cyangugu, einem Distrikt im Südwesten Ruandas, gab es am 3.2.08 ein schweres Erdbeben (Stärke 6,0), das bis in die Hauptstadt Kigali zu spüren war. In Cyangugu starben 34 Menschen. Viele davon in einer Kirche, in der sie sich zum Gottesdienst versammelt hatten. Aufgrund der Erdstöße stürzte die Kirche ein und begrub die Opfer unter sich. 434 Verletzte wurden in Kliniken aufgenommen, darunter 55 Personen mit schweren traumatischen Störungen. Was die Solace-